

Wissen, das sich verzinst.

Derived Logic entwickelt ein gemeinsames Betriebssystem für Verteidigungsorganisationen: eine Ontologie, die ihre Anwenderinnen und Anwender im gewöhnlichen Verlauf ihrer Arbeit aufbauen und aus der das System Logik ableitet, die jeden weiteren Beitrag leichter und besser macht. Das Wissen verbleibt in der Institution, statt sie mit jedem Dienstpostenwechsel zu verlassen.

Wissen, das bleibt

Militärische Organisationen besetzen ihre Stäbe alle zwei bis drei Jahre neu. Mit jedem Wechsel geht ein erheblicher Teil dessen verloren, was die Institution wusste: ihr Kontext, ihre Beziehungen, ein mühsam erworbenes Urteilsvermögen. Die Nachfolger rekonstruieren vieles davon von Grund auf, und der Kreislauf beginnt von Neuem.

Auch aufeinanderfolgende Softwaregenerationen haben dieses Problem nicht gelöst. Sie haben die Erstellung von Arbeitsergebnissen beschleunigt, deren Bewahrung aber nicht erleichtert.

Eine falsche Wahl zwischen Entwicklern und Praktikern

Der heutige Markt zwingt zu einer Entscheidung. Man wird entweder technischer Entwickler und entfernt sich dabei zunehmend von der tatsächlichen Arbeit, oder man bleibt Prozessspezialist, ohne dieses Wissen formalisieren zu können. Da beide Kompetenzen selten in einer Person zusammenkommen, finden auch Wissen und System selten an einem Ort zusammen.

Arbeitsergebnisse als Wegwerfprodukte

Stäbe arbeiten nach wie vor überwiegend mit Dokumenten, Folien und Tabellen. Selbst wo moderne Plattformen eingeführt sind, bleibt das Werkzeug, das ein Offizier gebaut hat, für seinen Nachfolger oft unverständlich; dieser greift wieder zur Foliensammlung oder beginnt in einem neuen System von vorn. Aufwand wird betrieben, doch kaum etwas sammelt sich an.

Keine Grundlage für eine Bewertung über die Zeit

Wo sich nichts ansammelt, gibt es keine durchgängige Aufzeichnung darüber, wie Entscheidungen zustande kamen. Ohne sie kann eine Organisation nicht feststellen, ob sie besser oder schlechter wird. Die geistige Arbeit wurde nie in ihren Systemen verankert; sie lag bei Menschen, und Menschen ziehen weiter.

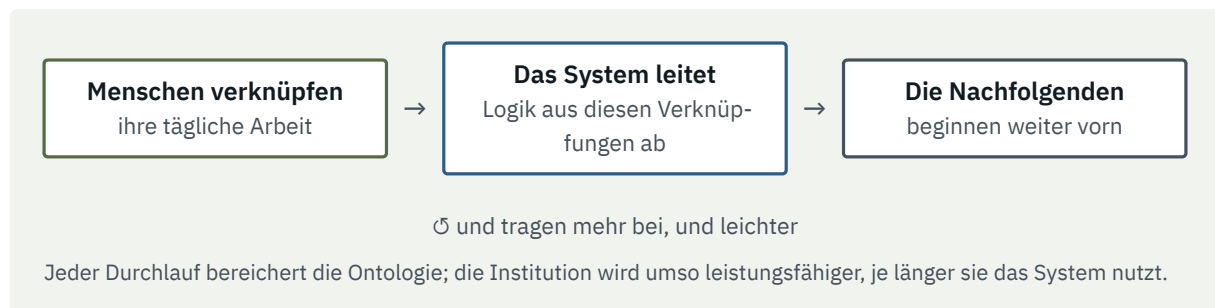
Erfahrung und Tatkraft ohne gemeinsames Medium

Wer über jahrzehntelange Erfahrung verfügt, kann sein Urteil nur als Leitlinie weitergeben, und Leitlinien verlieren an Gehalt, je öfter sie umformuliert, zusammengefasst und weitergereicht werden, bis die Absicht unscharf wird. Wer neu hinzukommt, bringt Tatkraft und aktuelle Fähigkeiten mit, aber wenig Kontext. Im heutigen Umfeld arbeiten beide in unterschiedlichen Medien und reden aneinander vorbei. Derived Logic bietet ihnen ein gemeinsames Medium: Erfahrung, die als Struktur verankert ist statt als Belehrung vermittelt, und die von den Nachfolgenden unmittelbar übernommen wird.

Wissen, das auf sich selbst aufbaut

Derived Logic ist keine weitere Benutzeroberfläche. Was wir bereitstellen, ist die darunterliegende Ontologie: ein lebendiges, formales Modell der Beziehungen zwischen den Menschen, Prozessen, Daten und Entscheidungen einer Organisation.

Die Anwenderinnen und Anwender bauen sie allein dadurch auf, dass sie ihre Arbeit verrichten: indem sie eine Aufgabe mit der Anforderung verknüpfen, der sie dient, eine Entscheidung mit ihrer Begründung, ein Produkt mit denen, die darauf angewiesen sind. Eigene Wissensingenieure sind nicht erforderlich, ein separates Datenprojekt ebenso wenig.



Alle greifen auf dasselbe zugrunde liegende Modell zu, doch jede Person sieht nur den Ausschnitt, den Funktion, Ermächtigung und der Grundsatz „Kenntnis nur, wenn nötig“ zulassen. Freigabe und Einstufung sind Eigenschaften der Struktur selbst; sie werden bei der Arbeit durchgesetzt, nicht nachträglich kontrolliert.

Eine Benutzeroberfläche lässt sich kopieren. Eine Ontologie, die von den eigenen Leuten einer Organisation aufgebaut wurde und mit der Nutzung wächst, nicht.

Wissen, das die Arbeit verbessert

Viele Plattformen versprechen, die Geschäftsprozesse einer Organisation in Software abzubilden. Dieses Versprechen setzt voraus, dass die Prozesse gut sind. Nicht wenige bestehen nur, weil es sie schon immer gab; sie getreu zu digitalisieren heißt, ihre Schwächen festzuschreiben und zu beschleunigen.

Weil sich das Wissen in Derived Logic verzinst, kann das System mehr, als einen Prozess zu bewahren: Es kann ihn hinterfragen und bessere vorschlagen, indem es zwei Arten des Schließens miteinander verbindet.

Deterministisch

Gesetze, Vorschriften, Weisungen und Einsatzregeln, als verbindliche Randbedingungen kodiert. Sie gelten in jedem Fall und bleiben prüfbar.

Generativ

Exploratives Schließen, das innerhalb dieser Randbedingungen nach Verbesserungen sucht, mit kritischer Distanz; über die Übernahme entscheiden die Praktiker.

Ihre Gesetze, Ihre Weisungen, Ihre nationalen Vorbehalte

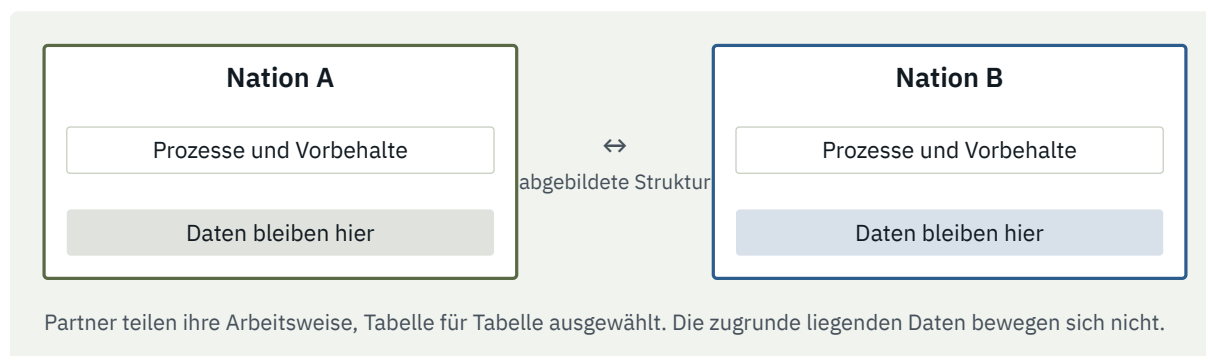
Die Leitplanken gehören dem Kunden. Derived Logic folgt den Gesetzen, Weisungen und nationalen Vorbehalten der Organisation, die es einsetzt; es stellt sich nicht als Schiedsrichter über sie und setzt sein Urteil nicht an die Stelle der militärischen Führung. Nichts überschreitet eine rechtliche oder geheimhaltungsrelevante Grenze, ohne dass dies nachvollziehbar wäre.

Entscheidungen am damaligen Kenntnisstand messen

Jede Entscheidung wird zusammen mit den Daten und Regeln bewahrt, die zum Zeitpunkt ihrer Entstehung galten. So lässt sie sich am Maßstab ihrer Zeit beurteilen, auf der Grundlage dessen, was damals bekannt war, und unabhängig davon, wie sich die Dinge entwickelten. Darin liegt der Unterschied zwischen dem Lernen aus der Vergangenheit und ihrer Beurteilung im Nachhinein.

Wissen, das Verbündete teilen

Jede Nation betreibt ihre eigene Instanz, in der ihre Gesetze, Vorbehalte und Verfahren kodiert sind. Die Instanzen können ihre Ontologien aufeinander abbilden, sodass Partner die Arbeitsweise des jeweils anderen verstehen, ohne dass Daten die nationale Hoheit verlassen.



Jede Nation legt genau fest, was sie teilt, bis hin zu einer einzelnen Tabelle mit Prozessen oder Vorbehalten. Ein Partner, der das Regelwerk eines Verbündeten kennt, weiß schon bei Planung und Durchführung, wie dieser operieren wird, statt einen Vorbehalt mitten in der Operation zu entdecken.

Interoperabilität in Koalitionen zählt zu den schwierigsten und kostspieligsten Problemen moderner Kriegführung, und sie scheitert meist an der Forderung nach Datenaustausch. Dieser Ansatz stellt diese Forderung nicht. Verbündete können als eine Kraft handeln, ohne ihre Daten oder ihre Souveränität preiszugeben.

Viele Sprachen, eine Struktur

Koalitionen arbeiten in vielen Sprachen. Die Begriffe der Ontologie sind in offenen, mehrsprachigen Referenzvokabularen verankert, und jede Zuordnung ist typisiert (exakt, annähernd, weiter oder enger gefasst), zugeschrieben und datiert. So können Partner jederzeit nachvollziehen, was ein Begriff im Sprachgebrauch einer anderen Nation bedeutet und warum eine Zuordnung vorgenommen wurde.

Wissen aus der Praxis

Unsere Arbeit gründet auf der Erfahrung von Praktikern der Operations- und Kampagnenplanung in multinationalen Stäben sowie auf einer These zur Kumulation von Wissen.

Derived Logic ist ein amerikanisches Unternehmen. Es ist von Beginn an für den Einsatz bei Verbündeten und Partnernationen konzipiert, mit denen wir über ihre Anforderungen im Gespräch sind. Nationale Souveränität, nationales Recht und nationale Vorbehalte sind Ausgangspunkte der Konstruktion, keine nachträglichen Anpassungen.

Eine Institution, die sich erinnert.

Wir arbeiten mit einer kleinen Zahl früher Partner aus Verteidigung und öffentlicher Verwaltung zusammen. Wenn Ihre Organisation mit Personalwechsel, kurzlebigen Werkzeugen oder der Koordination in Koalitionen ringt, freuen wir uns auf das Gespräch mit Ihnen.

contact@derivedlogic.ai

Stand: 15. Oktober 2026

Derived Logic ist sich der Bedeutung von Datensouveränität in hohem Maße bewusst. Die Daten jeder Nation sollen unter ihrer eigenen Kontrolle und ihrem eigenen Recht verbleiben; dies ist für uns ein Konstruktionsprinzip von der ersten Codezeile an.